A

Von Hanenfuß. Gleißblumen.

Cap. CVI.

I. Hanenfuß oder Gleißblumen. Ranunculus I.

II. Hanenfuß oder Gleißblumen. Ranunculus II.

B

Geschlecht vnd Gestallt.

DEr Hanenfüß sind zwar viel Geschlecht / aber fürnemlich vier / die wachsen fast vberal.

Der erste gleichet mit den Blettern dem Coriander / außgenommen / daß sie breiter / vnd wie Plinius schreibet / in der breite der Pappeln sind / feist vnd weißlecht. Der Stengel ist grünweiß / schmal / elenhoch / bringt am öbertheil kleine / lenglechte Bletter / vnnd kleine gelbe Blumen / die sind mit fünff Blettlen besetzt / anzusehen wie die Rößlen. Die Wurtzel ist weiß / mit vielen kleinen langen angewachsenen Wurtzeln / wie an der Nießwurtz / eines bittern vnd scharpffen Geschmacks. Wechst auff den feuchten Wiesen / vnd Graßgärten.

* Dieser erster Ranunculus, welchen wir an deß ersten deß Autoris statt gesetzet haben / kommet mit der Description desselbigen gar vber ein / ohn daß er nicht allzeit ein schmahlen / sondern sehr dicken holen / doch zahrten Stengel zu zeiten / so er an feisten orten wechst / zubringen pflegt. Haben jn derhalben an jenes statt setzen wollen / weil vns deß Autoris, wo es nicht eben dieser ist / noch nicht zu gesicht kommen. *

Der ander gewinnt Bletter / wie der Eppich / sonst tregt er mit den Stengeln / Blumen / welche doch grösser sind / vnd wurtzeln mit dem ersten vberein.

Der dritte sihet mit den Blettern dem andern nicht sehr vngleich / allein / daß sie breiter sindt / rauch / weißlecht / ligen auff der Erden. Der Stengel ist haarig / rund / Armßlang / daran stehen kleine lenglechte Bletter / die sind zerspalten / vñ an dem vmbkreiß außgeschnitten. Die Blumen erscheinen Goldgelb / grösser dann in den andern / gestaltet wie die Rosen. Die Wurtzel ist wie in den andern Geschlechten.

C Der vierdt hat Bletter nahendt wie das Kraut/Gottesgnad/genannt/gewinnen doch mehr Spalten/sind mit schwartzen Mackeln besprenget. Der Stengel ist

III. Hanenfuß oder Gleißblumen. Ranunculus III.

IIII. Hanenfuß oder Gleißblumen. Ranunculus IIII.

D dicker/vnnd rund. Die Blumen gelb. Die Wurtzel zasecht/wie die obberührten Geschlecht.

V. Hanenfuß oder Gleißblumen. Ranunculus V. bulbosus.

VI. Hanenfuß oder Gleißblumen. Ranunculus VI.

Es ist noch das fünffte/ wechst in Welschlanden/dem dritten nicht vngleich/fladert mit der Wurtzel weit vmb sich. Die Mittelwurtz hat vnten ein Küglen in der grösse einer Welschen Nuß/ist am Geschmack scharpff vñ beissend. * Solchen findet man mit einfa-

eynfachen vnd vollen Blumen. Die Wurtzel so rund ist/ dieweil sie frisch behalten wird/ A
brendt sie sehr/aber nach einem oder zweyen Monat verleuret sie solche Wirckung.*

Auch hab ich noch das sechste geschlecht gesehen im Behmerlädt/das hat zerschnittene Bletter/Goldgelb Blumen/ die sind fast groß/ als die Rosen/darauß machen die Weiber Kräntze.

Ranunculus candido flore, simplici & pleno.

*Von viel andern Ranunculis mit gelben Blumen/ Item weissen einfachen vnd B
gefüllten/deren ein gattung allhier auß meinem Garten abgemalet/ auch mit roten gefüllten Blumen/ welche seltzam vnd newlicher zeit von Constantinopoli gebracht sind wordē/ besihe vnter andern Carolum Clusium in obseruationibus Hispanicis & Pannonicis an etlichen orten/ Item Dodonæum vnnd Lobelium bey dem mehr als viertzehenerley arten beschrieben werden.*

Stell.

Alle geschlecht der Hanenfüß wachsen gern im feuchten Erdtrich/ wiewol eines mehr/dann das ander.

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Alle Hanenfüß sind scharpff/hitzig/ vnd trucken/sie brennen vnnd ziehen Blasen/ so man sie grün auff die blosse Haut legt.

In Leib.

Die Hanenfüß treiben vnten auß/dann so man fünff oder sechs Bletter mit Rosinlen isset/machen sie etliche Stulgänge.

Aussen.

So man die Bletter aussen aufflegt/ etzen sie ab die runtzlē von den Fingernägeln/ Item/die Wartzen/Masen/vnd andere vnförmliche gewächs.

Gemelte Bletter denen/welchen das Haar außfellt/ ein kleine weil vbergelegt/ bringt jnen grossen nutz/doch sol man sie bald widerumb abthun/eher dann sie die Haut auffetzen.

Hanenfüßkreutter gesotten/vñ mit der Brüe die löcher wol gewaschen/so die grosse Winterkälte außgefressen hat/ heylet sie/ vñ erwärmet die erfrornē Glieder widerumb.

C Hanenfußwurtzel gedört/vñ klein gerieben/in die Nasen geblasen macht sehr niesen.

Von der Wurtzel der brennenden Hanenfuß in ein holen Zan gethan/ tödtet jn/ vnd macht jn außfallen.

Wider das Hüfftwehe: Nimb die Bletter vom Hanenfuß/ zerstoß/ vnd leg sie auff die Hüfft/ laß sie darüber vngefährlich fünff oder sechs stunden ligen/ biß sie Blasen machen/ dann also ziehen sie die innerliche böse vnd schmertzhaffte feuchtung herausser auff die Haut. Diese Blasen zerschneid mit einem Schärle / so fleußt die jauch herauß/ darnach bestreich sie mit vngesaltzener Butter / oder nimb ein frisch Kölkrautblat/ wärme es auff einem heissen Ziegel/ bestreichs mit Butter/ vnd legs auff/ es lindert den schmertzen vom brennen/ vnd heylet in kurtzen Tagen.

Gleicherweise legt man die Bletter oben auff das Haupt/ so zuvor die Haare abgeschoren/ wider die flüsse so in die Augen schiessen/ welche man sonst mit keiner Artzney stellen oder benemmen kan.

Auch pflegt man wider das vnleidliche wehthumb der Zähne / Augen/ Ohren/ ja auch deß Haupts/ die Bletter außwendig auff den Arm zu binden/ bey dem gelencke der Handt/ doch daß der Leib zuvor purgiret sey.

Man legt sie auch auff die Pestilentzische Beulen/ die nicht wol herausser komen.

Die Schalcksbettler vñ Lädstreicher pflegē jnen mit diesem Kraut die Schenckel auffzuetzen/ als weren sie sehr bresthafftig/ die Krancken solt man dem Hencker befehlen.

Hanenfuß nennet man Griechisch Βατράχιον. Lateinisch Ranunculus, Pes coruinus. Welsch Ranunculo, vnnd Pie coruino. Spanisch Hierua belida. Frantzösisch Bacins. Behmisch Pryskyrnijk.

Von Anemoneröszlen. Cap. CVII.

D Anemoneröszlen I. Anemone I. Anemoneröszlen II. Anemone II.

Geschlecht vnd Gestallt.

DEr Anemoneröszlen sind drey geschlecht: Das eine gewinnt Bletter/ bey nahe wie der Coriander / allein daß sie kleinere vnnd mehr spalten haben. Seine Stengel sind haarig / holkelecht / vnnd dünn / tragen oben